№ 5027. Mittwoch, 2. September. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1. September, 9 Uhr Abends.

Berlin, 1. September. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Angaben der Zeitungen über den Termin der Eröffnung des Landtags sind verfrüht, jedoch soll die Berufung des Landtages möglichst beschleunigt werden, die Vorarbeiten werden sehr eifrig betrieben.

Wie die „Kreuzzeitung" meldet, wird Graf Bismarck wahrscheinlich nicht vor Ende dieses Monats nach Berlin zurückkehren.

Beuthen, 1. September. Bei der heutigen Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage wurde für den Grafen Henkel von Donnersmark der Graf Schafgotsch-Schomberg (cons.) gewählt.

Die badische Verfassungsfeier.

Das badener Land hat am 22. August das 50jährige Bestehen seiner Verfassung gefeiert. Es hielt sich von dieser Feier in demonstrativer Weise nur derjenige Theil der Bevölkerung fern, welcher von der erzbischöflichen Kurie in Freiburg und den katholischen Casinos die Parole für sein Thun und Lassen empfängt; ein stummes, aber darum nicht minder beredtes Zeugniß wider und für den liberalen Geist, in welchem die badische Verfassung von der gegenwärtigen Regierung gehandhabt wird! Nicht immer hat dieser Einklang zwischen der badischen Regierung und der liberalen Partei in Baden bestanden. Großherzog Carl Ludwig gab im J. 1818 dem badener Land seine Verfassung nicht aus persönlicher Neigung zu constitutionellen Regierungsformen, sondern um dem Könige von Bayern, welcher auf den Heimfall des badischen Antheils an der Rheinpfalz Ansprüche erhob, „ein Paroli zu bieten" und durch die Verleihung einer Verfassung, welche die eben verliehene bayerische an Freisinnigkeit überbot, seiner Dynastie den Beistand der öffentlichen Meinung zu sichern. Die späteren Kämpfe der badischen Volksvertretung gegen die Reactionsversuche des Ministers v. Blittersdorf füllen manch glänzendes Blatt in der Geschichte des deutschen Constitutionalismus aus. Auf die wilden Episoden der J. 1848 und 1849 mag hier bloß hingedeutet werden; man hat es bei den Reden, welche die badische Verfassungsfeier begleiteten, tactvoll vermieden, die blutigen Narben jener Kämpfe zu berühren, ja es ziemt dem Fremden nicht, darüber seine Glossen zu machen. Die badische Bevölkerung erfreut sich nach langen harten Kämpfen des ungetrübten Genusses ihrer verfassungsmäßigen Rechte, sie schöpft aus der Gegenwart die frohsten Hoffnungen für ein ferneres glückliches Gedeihen der Eintracht zwischen Fürst und Volk und für eine stetige Fortentwickelung der inneren Gesetzgebung, wie der Fortschritt der liberalen Ideen sie bedingen wird. Von diesem, man möchte fast sagen behaglichen Gefühl ist die badische Verfassungsfeier aller Orten durchdrungen gewesen.

Die Rede, welche der Ministerpräsident Frhr. v. Freydorf in Durlach gehalten hat, zählte „die Segnungen, welche die badische Verfassung über das Land ergossen hat", in einer langen Liste auf, welche nicht viel Lücken darbieten dürfte und einen förmlichen Wunschzettel für die Bevölkerung der meisten andern deutschen Staaten abgeben kann. Wir weisen hin auf: „die gesetzliche Ordnung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche, Zurückführung der Macht der Kirche auf das kirchliche Gebiet und Einführung voller und wahrer Gewissensfreiheit; Beseitigung von Einwirkungen auf die Schule, welche da, wo sie ihre Macht ungehemmt entfalten können, ein gewisses Interesse an Niederhaltung der Bildung und Reife des Volkes bekunden; die selbstständige Stellung der Gemeinden, u. s. w. „und — goldene Worte im Munde eines Ministerpräsidenten — alle diese Errungenschaften und Freiheiten stehen nicht nur unter dem Schutze der Verfassung, der Kammern, einer wirklichen und praktischen Verantwortlichkeit der Minister, sondern auch unter der Wache einer völlig freien, nur für die Uebertretung gemeiner Strafgesetze haftbaren Presse".

Bei allen diesen Kundgebungen vergaß man jedoch niemals über dem eigenen Wohlergehen der großen Fragen, welche das gemeinsame deutsche Vaterland bewegen. Der Ministerpräsident selber betonte es, daß die Freiheiten und Errungenschaften eines Staates auch von äußeren Ereignissen abhängig seien, daß die deutschen Mittelstaaten mit ihren schwachen Kräften in ihrer eigenen Macht keine Bürgschaft ihres Fortbestandes haben, daß diese Bürgschaft ihnen nur ganz Deutschland bieten könne, und darum galt sein Hoch auch der künftigen nationalen Einigung Badens mit Deutschland, der badischen Verfassung eingefügt in das deutsche Staatsleben! — Auf die möglichst baldige Ausfüllung der „Lücke", welche die Ereignisse von 1866 in die badische Verfassung gerissen haben. Art. 1 derselben lautet: „Das Großherzogthum bildet einen Theil des deutschen Bundes" — brachte auch bei der Feier in Karlsruhe der Kriegsminister General-Lieut. v. Beyer, aus preußischen in badische Dienste getreten, seinen Trinkspruch aus; er bezeichnete als den „allein als Heil bringend anzuerkennenden Weg, der allein unser schönes, geliebtes, deutsches Vaterland seiner unaufhaltsam erstrebten nationalen Einheit entgegenführen könne, die Vereinigung Badens mit den bereits vereinten 30 Millionen norddeutschen Brüdern." — Das wunderliche Project eines süddeutschen Bundes hat durch diese Kundgebungen zweier badischen Minister wohl seine endgiltige Abfertigung erhalten. Die gegenwärtige badische Regierung hält unverrückt den Anschluß Badens an den Nordd. Bund im Auge.

Es ist diese Kundgebung denn auch sofort von der Pariser Presse mit dem Bemerken registrirt worden, daß es in Europa Mächte gebe, welche über die Innehaltung der Bestimmungen des prager Friedens wachten. Wir hätten auch ohne diesen Avis gewußt, daß Frankreich den Anschluß eines der südd. Staaten an den Nordd. Bund nicht ohne Bemerkungen, Einwendungen, Drohungen, ja wohl selbst nicht ohne Krieg wird geschehen lassen; da es sich indessen vorläufig nur um die Bezeichnung eines von der badischen Regierung angestrebten Zieles handelt, und wir guten Grund zu der Annahme zu haben glauben, daß das Präsidium des Nordd. Bundes keine besondere Eile hat, auf Grund des Art. 79 der Bundesverfassung den Eintritt Badens in den Nordd. Bund vorzuschlagen, so nehmen wir den Avis der Pariser Presse einfach zu den Acten, ohne ihn zum Gegenstand von Erörterungen zu machen, und denken: „Kommt Zeit, kommt Rath", und mit dem Rath wohl auch die That.

Berlin. Die an das Ausscheiden des Grafen Goltz aus dem diplomatischen Dienst geknüpfte Annahme, daß der Minister des Innern Graf Eulenburg den Botschafterposten in Paris einnehmen werde, erweist sich einer Berliner Correspondenz der „Schles. Ztg." zufolge als trügerisch. Für den Fall des Rücktritts des Grafen Goltz wird Prinz Reuß in diese Stelle rücken.

— [Confiscirt.] Nachdem der Aufruf der Herren v. Schweitzer und Fritzsche: „An die Arbeiter Deutschlands", unbeanstandet durch fast alle Blätter gegangen ist, theils vollständig, theils im Auszuge, ist die „Elberf. Ztg." wegen Veröffentlichung desselben in Beschlag genommen worden.

— [Steuervergütung für exportirtes Bier in Flaschen.] Bisher war die Gewährung einer Steuervergütung für Bier auf das „in Fässern" ausgehende Bier beschränkt. Nach einem Beschlusse des Bundesrathes kann fortan auch für das „in Flaschen" ausgehende Bier eine Steuervergütung bewilligt werden, welche indeß an folgende Bedingungen geknüpft ist: Das Zugeständniß darf „nur zuverlässigen" und in steuerlicher Beziehung unbescholtenen Brauern gemacht werden. Dann kommt die Bereitungsweise und die auszuführende Menge in Betracht; für letztere gelten 216 Quart als Minimum. Das Zugeständniß ist jederzeit widerruflich.

Oesterreich. Wien, 29. Aug. [Das neue Rundschreiben des Ministers des Innern an die Statthalter] kündigt weitere Reformen in der Verwaltung an; er will namentlich den Geschäftskreis der untern Instanzen erweitern und die rasche Behandlung auch der Recurse sichern. Dabei bemerkt der Minister, daß er wahrnehme, wie noch immer manche Angelegenheiten viel zu umständlich behandelt werden und mit der Zeit der Behörden so wie des Publikums nicht sparsam genug umgegangen wird. Weiter wendet sich das Rundschreiben zu den neu ernannten Beamten. Ihnen wird eingeschärft, die Selbstverwaltung der Gemeinden zu fördern und sich der makellosesten Verfassungstreue zu befleißigen. Beamte, die sich unfähig oder widerwillig erweisen, sollen entfernt werden. Den Statthaltern wird eingeschärft, strengstens darüber zu wachen, daß nicht Beamte den verfassungsfeindlichen Parteien direct oder mittelbar Vorschub leisten, und der Minister betont, wie gerade Angesichts der verfassungsfeindlichen Agitation in einigen Gegenden die Regierung die erhöhte Pflicht habe, auf die constitutionelle Lauterkeit ihrer Organe Acht zu haben. (N. fr. Pr.)

England. London, 29. August. [Schiedsgericht zwischen Arbeitern und Arbeitgebern.] Die Fabrikanten und Arbeiter in den Töpfereien von Staffordshire haben das in Aussicht genommene Versöhnungs- und Schiedsgericht für die in ihrem Gewerke entstehenden Zwistigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nunmehr eingesetzt. Es wird von 10 Fabrikanten und 10 Arbeitern gebildet, welche letztere auf einer zahlreich besuchten Versammlung in Hanley gewählt wurden. Wise, ehemaliges Unterhausmitglied für Stafford, dem der Vorsitz übertragen war, prophezeite der Einrichtung eine segensreiche Wirkung. Dieselbe sei keineswegs neu, sondern habe schon bei den alten Griechen und Römern bestanden, heutzutage stehen sie in Frankreich, wo es 80 Friedens- und Schiedsgerichte gebe, in Belgien, Dänemark und Norwegen in voller Blüthe. In Frankreich seien die Rechtsfälle, die drei Jahre vor Einführung dieser Gerichte noch 25,000 zählten, bis auf 9000 gefallen.

— [Ueberwachung der Auswanderung.] Gegenüber den auch in England mehrfach laut gewordenen Aeußerungen über mangelhafte Revision der Auswandererschiffe verdient hervorgehoben zu werden, daß dort 16 Auswanderungs-Commissäre Seitens der Regierung angestellt sind (5 in London, 7 in Liverpool und je einer in Plymouth, Glasgow und Greencock, Cork und Londonderry), deren Aufgabe es ist, Auskunft über Abgang der Schiffe u. s. w. zu geben; wenn aufgefordert, zuzusehen, daß die Contracte zwischen Rhedern und Agenten einerseits und Auswanderern andererseits in gesetzmäßiger Form abgefaßt werden; die Innehaltung der Passagier-Acte — Seetüchtigkeit, Provision und pünktlicher Abgang der Schiffe — zu überwachen; Auswanderer gegen Betrug zu schützen, oder ihnen, wenn sie betrogen, zu ihrem Rechte zu verhelfen. Im Jahre 1867 wurden von diesen Commissären 8 Prozesse zu Gunsten von Auswanderern geleitet, durch welche Letztere im Ganzen nahezu 4000 Lstr. von Ueberforderungen zurückerhielten.

Frankreich. Paris, 29. Aug. [Stimmung gegen Preußen. Verschiedenes.] Die französischen Blätter haben nun alle über die bei Gelegenheit der badischen Jubelfeier gehaltenen Reden ihr Wörtlein gesagt. Sie erblicken alle ohne Ausnahme eine unitarische Kundgebung in denselben, und je nach dem Standpunkte der Blätter fallen ihre Bemerkungen mehr oder weniger boshaft aus. Der „Siecle" von heute morgen sagt: „Es ist nicht möglich, deutlicher im unitarischen und preußischen Sinne zu sprechen. Nach diesen Kundgebungen ist aller Grund zu dem Glauben vorhanden, daß der Tag nicht fern ist, an dem das Großherzogthum Baden seine Einverleibung in den Norddeutschen Bund verlangt. Welches wird die Haltung Frankreichs sein, falls diese Voraussetzung sich verwirklicht?" Das angezogene Blatt bleibt die Antwort schuldig. Marschall Niel hat in seiner Rede im Departementalrathe von Toulouse diese Antwort ungefähr angedeutet. In hiesigen Regierungskreisen ist man im vertraulichen Gespräche noch weniger zurückhaltend. Die Gemäßigtsten äußern sich dahin, daß Frankreich gewisse Zwischenfälle, falls sie sich erneuern sollten, nicht mehr so hinnehmen würde wie im Jahre 1866 und 1867. „Der Kaiser", sagte ein bonapartistischer Staatsmann, „wird wie Sixtus V. die Krücken von sich werfen und sich aufrichten beim ersten Anlaß, der sich finden wird." Und der Mann, der diese Worte gesprochen, ist kein Anhänger der Kriegspartei. Die Franzosen haben eine so günstige Vorstellung von ihrer Armee und deren Ausrüstung, daß sie glauben, es werde diesmal nützen, ein lautes Wort zu sprechen, um Frankreich das verlorene Prestige wiederzugeben. In diesem Sinne ist es zu verstehen, wenn man hier immer wieder bethenert, der Kaiser wünsche den Krieg nicht und werde ihn zu vermeiden suchen. — Die Pompiers von Villebois (Aindepartement) haben sich geweigert, dem Napoleonsfest beizuwohnen. Hr. v. Pastoureau, welcher bekanntlich in einer Anrede an die Pompiers von Tours gesagt hatte, der Kaiser sei der Vater sämmtlicher Pompiers, soll ausgerufen haben: „Die undankbaren Söhne!" — Die Regierung soll einen Augenblick die Absicht gehabt haben, den Verkauf sämmtlicher Journale auf der Straße zu verbieten, da die guten Journale ohnehin Absatz haben. Man hat vorläufig noch auf die Verwirklichung dieser Absicht verzichtet.

— [Strike.] Die Steinmetzen von Nantes haben ihre Arbeiten eingestellt. Sie verlangen in Folge der Vertheuerung aller Lebensmittel, daß sie in der Folge 40 Centimes pro Stunde Arbeit, statt, wie bisher, 35 Centimes, erhalten.

Rußland. [Auswanderung nach Rußland.] Man schreibt der „A. Allg. Z." „Von der poln. Grenze" vom 27. August: Gestern passirten wieder 18 Personen — Weberfamilien aus dem sächsischen Erzgebirge — hier durch, die im Jahre 1864 mit einigem Vermögen nach Rußland ausgewandert waren und jetzt, gänzlich verarmt und von allem entblößt, in die Heimath zurückkehren wollten. Aller Warnungen ungeachtet wandern noch immer Arbeiter aus dem mittlern und westlichen Deutschland nach Rußland, wo zwei Drittel von ihnen ihren baldigen Untergang finden.

Italien. Bologna, 23. Aug. [Briganten.] Die Provinzen von Ravenna, Forli, Faenza und selbst der Norden der Marken bis Fano sind arg von den Banditen mitgenommen. Der Fra Diavalo der Landschaft von Ravenna, der famose Gagino, bildet den gewöhnlichen Gegenstand der hiesigen Unterhaltung. Er verübt unerhörte Thaten! Er nimmt ganz allein 20 Personen fest, die ihn widerstandlos gewähren lassen. Er übt seine Rache gegen ihm mißliebige Personen aus, indem er diese mit einer gewissen Coquetterie im voraus von seinem Vorhaben in Kenntniß setzt. Er hat sich nach Ravenna am Tage des Jahrmarktes gewagt, und sein Name gelangt zu einer legendenhaften Berühmtheit. Die ganze Provinz von Ravenna ist in Schrecken versetzt. Forli und Faenza erzittern ihrerseits bei bloßer Nennung des Banditen Casadio. Er betreibt Brandschatzung im größten Maßstabe. Er und seine drei Gefährten überfallen Gesellschaften von zehn, zwölf und 15 Personen. Kein Bauer wagt es, gegen ihn auszusagen, selbst wenn er das Opfer seiner Heldenthaten geworden ist. Sie haben mehr Angst vor diesen Banditen als vor der Regierung. Ein Mann, der in Ravenna bei hellem Tage einen Dolchstich versetzt bekam, sagte vor Gericht aus: „Lassen Sie mich in Ruhe, Sie bringen ja doch nichts zuwege; wenn ich geheilt sein werde, will ich mir selber Gerechtigkeit verschaffen." In Cesenatico, einer Stadt von 6000 Seelen, sind zwei Individuen im Theater erdolcht worden. In Ravolito wurde einem jungen Manne der Bauch auf dem Markte aufgeschlitzt. Revolver und Dolch — man hört von nichts Anderem.

Provinzielles.

* [Orden.] Dem Kreisgerichtsrath Milo zu Labiau ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Grundbesitzer Joh. Jenczio sen. zu Markowsken (Kr. Oletzko) der Adler der 4. Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern, dem Schullehrer Marczinski zu Breitenstein (Kr. Dt. Crone) das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Ferner wurden der Rittergutsbesitzer Guido von Fabeck auf Jablonken (Kr. Ortelsburg), der Rittmeister a. D. und Landstallmeister v. Oheimb zu Marienwerder und der Major und Bataillons-Commandeur im 1. ostpr. Grenadier-Regiment No. 1, Kronprinz, v. Wienkowski, zu Ehrenrittern des Johanniterordens ernannt.

— [Polnischer Journalistentag.] Wie aus einem Schreiben des Hrn. Danielewski aus Culm an den „Dziennik Poznanski" ersichtlich, findet am 15. Sept. in Krakau ein polnischer Journalistentag statt, zu dem Hr. D. die Redacteure und Mitarbeiter der polnischen Blätter, wie Freunde dieser Sache einladet. Die Anregung zu dieser Versammlung gaben die während der Enthüllungsfeier des Polendenkmals in Zürich versammelten Polen, die in derartigen Versammlungen die beste Gelegenheit zum gegenseitigen Meinungsaustausch erblicken.

Rosenberg, 29. Aug. [Landrath. Synagoge.] Da der bisherige Verweser des hiesigen Landrathsamts, Hr. v. Portatius, als Landrath des Kreises Neidenburg bestätigt worden ist, der zum Landrath des hiesigen Kreises gewählte Hr. v. Brünneck aber noch bis zum 1. Januar Urlaub erhalten hat, so erfolgte heute die Uebergabe der Geschäfte an den Kammerherrn v. Hindenburg-Langenau. — Die hiesige jüdische Gemeinde erbaut, obwohl sie klein ist und nur wenige wohlhabende Mitglieder zählt, eine Synagoge; dieselbe soll zum October eingeweiht werden. (G.)

Vermischtes.

Warschau, 27. Aug. [Aberglaube.] In der Gegend der Stadt Kutno (an der Warschau-Lodzer Eisenbahn) wurde bei der anhaltenden gewaltigen Hitze ein Hund von Tollheit befallen und biß zehn Kinder der Bewohner des Orts. Die Eltern, ein medicinisch-polizeiliches Einschreiten in die Behandlung ihrer Kinder befürchtend, beschlossen, den Vorfall geheim zu halten und begnügten sich damit, den Hund zu tödten, ihm das Herz aus dem Leibe zu schneiden, dasselbe in Wasser abzukochen und dieses Dekokt als probates Gegenmittel gegen Hundswuth ihren Kindern zu trinken zu geben. Als die Behörde davon in Kenntniß gesetzt wurde, war es leider schon zu spät; vier der Unglücklichen waren bereits ein Opfer der Wasserscheu geworden; die andern erwartet im Hospital demnächst wahrscheinlich dasselbe Schicksal. Die freilich meist nur der Unwissenheit schuldigen Eltern sind zur gerichtlichen Untersuchung gezogen worden.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Harburg, 26. Aug.: Heinrich, Parow; — von Alloa, 25. Aug.: Henriette, Fussey; — von Hull, 27. Aug.: Irwell (SD.), Dunipace; — von Sunderland, 27. Aug.: Großherzogin Alexandrine, Heuser; — Herrmann, Diesner; — Bertha, Niemann.

Angekommen von Danzig: In Antwerpen, 28. Aug.: Severn (SD.), Forth.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 1. September.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	336,0	13,0	SW	stark	trübe.
6	Königsberg	336,7	12,0	W	schwach	heiter.
6	Danzig	337,3	10,3	W	mäßig	heiter, gestern und Nachts Regen.
7	Cöslin	337,4	10,5	W	mäßig	ziemlich heiter.
6	Stettin	337,9	8,4	WNW	schwach	heiter, gestern Regen.
6	Putbus	336,0	8,2	W	schwach	wolkig, gestern Regen.
6	Berlin	337,4	8,5	NW	schwach	heiter, gestern öfter Regen.
7	Haparanda	332,0	10,1	SW		bedeckt.
7	Petersburg	335,3	9,4	Windstille		wolkig.
7	Stockholm	334,6	10,2	W	schwach	bedeckt.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit dem Kaufmann Herrn **Benno Goldberg** aus Inowraclaw beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. (9981)

Danzig, den 1. September 1868.

M. M. Lövinsohn und Frau.

Sanft entschlief zu einem besseren Leben heute Nachmittag 4½ Uhr unser innigst geliebter **Benno** im Alter von 2 Monaten und 12 Tagen, welches im tiefsten Kummer anzeigen

Otto von Zelewski
(9974) und Frau.

Zemblewo, den 29. August 1868.

Bekanntmachung.

Der Bronceur **Gustav Eduard Berkau** zu Danzig und der Kaufmann **Jean Baptiste Lemke** daselbst haben unter der Firma:

Berkau & Lemke

in Danzig eine Handelsniederlassung gegründet, welche sub No. 160 unsers Handels- (Gesellschafts-) Registers laut Verfügung von heut eingetragen ist.

Danzig, den 1. September 1868.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (9972)

In dem Concurse über das Vermögen des Hakenbüdner **Heinrich Euß** in Gemlitz werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **1. October cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des defintiven Verwaltungspersonals auf

den 16. October cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath **Jorck** im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Roepell**, Justizräthe **Breitenbach** und **Liebert** zu Sachwaltern vorgeschlagen. (9982)

Danzig, den 22. August 1868.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Schwetz,

den 26. Mai 1868.

Das dem Messingwaaren-Fabrikanten **Carl Goll** gehörige Grundstück Maleczechowo No. 5, abgeschätzt auf 5200 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungeu in der Registratur III. einzusehenden Taxe, soll

am 17. December 1868,

Vormittags von 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: Die Geschwister **Amande Albertine, Emma Nathalie Helene** und **Justine Wilhelmine Prigann** und die Frau **Florentine Prigann**, geborne **Thimm**, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6337)

Bekanntmachung.

Das hierselbst am Lustgarten, Hausnummer 4, belegene, der verwittweten Frau Rittmeister von Wulffen, geb. Gräfin Küchmeister von Sternberg, gehörige Grundstück, bestehend aus dem Wohnhause, Hofraum und Hintergebäude, in welchem letzteren sich Pferdestall und eine Wagen-Remise befinden, soll in dem

am 23. September 1868,

Vormittags 12 Uhr,

im Geschäftslokale des Unterzeichneten anberaumten Termine an den Meistbietenden verkauft werden.

Bei annehmbarem Gebote kann Zuschlag und Uebergabe sofort erfolgen.

Hypothekenschein und Kaufbedingungen sind im Geschäftslokale des Unterzeichneten einzusehen.

Elbing, 19. August 1868. (9609)

Der Rechts-Anwalt.

v. Forckenbeck.

Caffee - Auction.

Donnerstag, den 3. September c., Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäller auf dem Königl. Seepackhofe in öffentlicher Auction:

48 Säcke Rio-Caffee,

havarirt, aus dem Schiffe **„Albert"**, Capitain Schacht, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen. (9866)

Mellien. Joel.

So eben in 15. Auflage vollständig erschienen:

Methode Toussaint-Langenscheidt.

(Bestes Hilfsmittel für den Selbst-Unterricht im Franz. oder Engl.) Zu beziehen durch alle Buchh. oder von (9932)

G. Langenscheidt's Verlagsh. in Berlin,
Halleschestr. No. 17.

Grünberger Weintrauben,

in diesem Jahre **sehr schön**, versenden das Brutto-Pfund 2½ Sgr. gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Außerdem empfehlen Backobst: **Birnen** gesch. 6, **Aepfel** 5, **Pflaumen** 2½ u. 3, gesch. 7, ohne Kern 6 Sgr. pr. Pfund **Eingel. Erdbeeren, Kirschen, Reine Clauden, Wallnüsse, Hagebutten** 15, **Ananas** 30, **Aprikosen, Pfirsiche** 20 Sgr. pr. Pfund, **Himbeersaft, Kirsch-** und **Johannisbeer** 9 Sgr. pr. Pfund, **Wallnüsse** 3 Sgr. pr. Schock, **Daueräpfel** 2 Thlr. pr. Scheffel. (9884)

Gebrüder Neumann, Grünberg i. Schl.

Kur- und Tafel-Trauben,

vorzüglichster Sorten und Qualität, jedes beliebige Quantum, unter Garantie guter Ankunft, ab hier per Pfd. 3½ Sgr., franco Danzig und Umgegend 6½ Sgr. zu beziehen bei der

Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt
Franz Wagner in Dürkheim a. Haardt.

NB. Versender beabsichtigt, bei diesen Preisen, auch Bewohnern ferner Gegenden Gelegenheit zu bieten, die Traubenkur billigst genießen zu können. (9713)

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr. **Gegen Hals und Brustleiden**



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Lindern sofort alle catarrhalischen Hals- und Brust Affectionen, als Verschleimung, Heiserkeit, Husten u. s. w. Die unter Mitwirkung berühmter ärztlicher Capacitäten wohlgelungene Vereinigung von Säften der zweckmäßigsten Kräuter und Wurzeln haben den **Stollwerk'schen Brust-Bonbons** einen Weltruf erworben. — Niederlagen befinden sich, à 4 Sgr. per Paquet, in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt, **F. E. Gossing** u. **C. Marzahn,** Langenmarkt, in Berent bei **J. Cohn,** in Carthaus bei **H. Rabow,** in Christburg bei **R. H. Otto,** in Elbing bei **C. Gröning** und **Bernh. Janzen,** in Pr. Holland bei **C. E. Weberstaedt,** in Marienburg bei Apoth. **J. Leistikow,** in Neustadt bei **H. Brandenburg,** in Pelplin bei **J. F. Müller,** in Saalfeld bei **Chr. Preuss,** in Stargardt bei **Alb. Bauch.** (9187)

Großherzogl. S. Lehranstalt für Landwirthe an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Winterhalbjahr 1868/69 beginnen

Montag, 26. October 1868.

Auskunft ertheilt

die Direction.

(9964) **Dr. E. Stoeckhardt.**

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser

für Bauhandwerker, Mühlen- und Maschinenbauer &c.

Beginn des Winterunterrichts 2. November.

Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege, einen Schulrock und die Zeitschrift für Bauhandwerker und zahlt hierfür im Ganzen pro Semester 68 Thlr.

Anzahl der Schüler im Winter 1867/68: 638.

Die Anmeldungen zur Aufnahme sind frühzeitig schriftlich einzureichen.

Der Vorsteher der Baugewerkschule.

(7008) **G. Haarmann.**

Die Königl. Provinzial-Gewerbeschule zu Danzig

eröffnet den neuen Jahres-Cursus **Montag,** den 5. October.

Die Aufnahme in die untere Klasse ist an die Bedingungen geknüpft:

1. Dass der Aufzunehmende mindestens 14 Jahre alt sei,
2. dass er nicht blos deutsch geläufig lesen, sondern auch durch Lesen eines seinem Gesichtskreise entsprechenden Buches sich unterrichten könne,
3. dass er ein ihm vorgetragenes einfaches Thema mündlich und schriftlich ohne wesentliche Verstösse gegen die Grammatik wiederzugeben und leserlich zu schreiben verstehe,
4. dass er mit ganzen Zahlen und gewöhnlichen Brüchen geläufig rechnen könne und die Anwendung dieser Rechnungen auf die gewöhnlichen arithmetischen Aufgaben kenne. (9970)

Der unterzeichnete Director nimmt Anmeldungen an in seiner Wohnung Fleischergasse 67 oder im Schullokale Fleischergasse 25.

Dr. Grabo.

Verschwinden der Lebenssäfte junger Kinder und Heilung derselben.

Herrn Johann Hoff, Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.

Berlin, Potsdamerstraße 85, den 18. Juli 1868: „Ich war Augenzeuge, daß das Kind, das schon eine Beute des Todes zu sein schien, durch den Genuß des Malz-Chocoladenpulvers (aus der Fabrik des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1) förmlich wieder auflebte." Frau **Anna Koch.** — „Unser sehr tüchtiger Arzt hat dasselbe zur Stärkung für meine sehr krank gewesene 6 Jahre alte Tochter angeordnet." **Th. Mundt,** Rektor in Reppen. — Berlin, Blumenstr. 52, 16. Juli 1868. „... Ihr Malzgesundheits-Chocoladenpulver und Ihr Malzextrakt, welche Präparate jenem Kinde ärztlich verschrieben waren, haben es wieder zu neuem Leben gekräftigt." **Metzer,** Kaufmann.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: (8228)

Die General-Niederlage bei

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 38 in Danzig und **Stelter** in Pr. Stargardt.

Pr. Loose 3. Kl. ¼ Orig. 12 Thlr., ⅛ 6 Thlr., 1/16 3 Thlr., 1/32 1½ Thlr. verf. **H. Goldberg's** Lott.-Comtoir, Monbijoupl. 12, Berlin.

Gasthofverpachtung auf dem Lande.

Meinen 1/8 Meile von hier und 3/4 Meilen von der Stadt Graudenz, hart an der Chaussee, belegenen Gasthof zu Mischke, nebst Garten, Parkanlagen, Ackerländereien und Wiesen, bin ich Willens

Dienstag, den 8. October c.,

hier an Ort und Stelle an den Meistbietenden, vom 1. November d. J. ab, anderweit zu verpachten, zu welchem Pächter mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen hier täglich eingesehen werden können.

Rondsen im August 1868. (9362)

U. Hooff.

Verpachtung!

Bei einer sofort. Uebergabe, ist ein selbstständiges Gütchen von 322 Mrg., à Mrg. u. Jahr 1⅙ Thlr., auf 12 Jahre zu verpachten. Das Nähere bei **G. Redecker,** Näthlergasse No. 5.

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.**

Unterleibs-

Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den **meisten** Fällen **vollständige Heilung** durch Gottlieb Sturzeneggers **Bruchsalbe.** Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. Pr.-Ct. sowohl direct beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Canton Appenzell, Schweiz, als auch durch Hrn. Apoth. **E. Schleusener** in Danzig, Neugarten No. 14, und Hrn. **A. Günther,** z. Löwen-Apoth. in Berlin, Jerusalemerstr. No. 16.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß &c. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (7922)

Zahnseife und Zahnpasta — von — **A. H. A. Bergmann** in **Waldheim** — zwei amtlich geprüfte, zuverlässige und bewährt befundene Schönheitsmittel, empfiehlt in Original-Packungen à 3, 4, 6 und 7½ Sgr. (1038)

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 38.

Streichhölzer

vorzüglicher Qualität, 3 große Pappschachteln für 2 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt

Albert Neumann,

(8448) Langenmarkt No. 38.

Alle Arten Unterkleider in Wolle und Baumwolle, gewebt, gestrickt und von Molton und feiner Frisade fertig genäht, empfiehlt zu allerbilligsten festen Preisen (9976)

Otto Retzlaff.

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!



Melanogène

von **Dicquemare** ainé in **Rouen** Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. General-Depot bei

Fr. Wolff & Sohn in **Karlsruhe.**

Albert Neumann in Danzig,

(280) Langenmarkt No. 38.

Kachelöfen,

in fein weiß à 29 Thlr., weiß à 22 Thlr., bestehend aus 80 Kach., 40 Eck-, Fußsockel u. glasirten Ornamenten, Kamine u. Kaminöfen, sowie alle Farben Schmelz-Glasur für Töpfer u. Ofenfabriken empfiehlt (9460)

Gust. Lange,

Ofenfabrik in Cüstrin,

kurze Vorstadt an der Oder, Warthe u. Ostbahn.

Englische Einmachekruken

und Gläser mit luftdicht schließenden Patentdeckeln empfiehlt billigst (5606)

Gerbergasse No. 7. **Hugo Scheller.**

Die Ornamenten-Fabrik und Zinkgießerei

des Bildhauers (214)

H. Medem in Danzig

fertigt **Figuren, Grabdenkmäler und Verzierungen jeder Art.**

Mein Lager von Stettiner und englischem **Portland-Cement,** englischem **Dachschiefer** prima Qualität, holländischen **Dachpfannen,** asphaltirten **Dachpappen** in Bahnen und Tafeln, englischem **Asphalt-Dachfilz, Steinkohlentheer, Mauersteinen, Chamottsteinen,** Ramsay und diverse Marken. **Chamottthon,** natürlichem **Asphalt-Seyssel** in Broden, **Asphalt-Limmermehl, Goudron,** künstlichem **Asphalt,** englischem **Steinkohlenpech** empfehle zu den billigsten Preisen. (4437)

Richard Meyer,

Comtoir: Poggenpfuhl No. 11.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (279)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Ein am Holzmarkt belegenes, freq. Geschäftshaus

mit massivem Doppelkeller, in welchem seit vielen Jahren ein sehr lebhaftes Colonialwaaren-Geschäft betrieben wird, steht unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf resp. zur Vermiethung. Näh. Auskunft Fischmarkt No. 16. (9977)

Meine in gutem Zustande sich befindende Bockwindmühle mit 2 Gängen, der es nie an Mahlgut fehlt, nebst massivem Wohnhause und Scheune mit 6 Morgen Land, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.

Kreisstadt Sensburg. (9943)

Gustav Zimmermann.

Ein Reh, 38 Pfund, ist zu verkaufen Kleine Hosennähergasse No. 11. (9979)

Auf dem Dominium Gr. Rakitt bei Dambee in Pommern, stehen

125 fette Hammel, 75 Schafe

zum Verkauf. (9882)

---

2 Steindrucker

für farbigen Etiquetten- und Ueberdruck tüchtig, können sofort auf Dauer eintreten bei (9958)

Th. Fessel in Thorn.

Ein junges Mädchen anständiger Eltern, welches Schneidern und feine Handarbeiten versteht, sucht vom 1. October c. ab 1 Stelle als Gesellschafterin oder Kammerjungfer. Wo? weist die Expedition dieser Zeitung unter No. 9965 nach.

Ein junger Mann,

der das Eisengeschäft erlernt hat u. polnisch spricht, sucht v. 1. Octbr. oder auch später eine Stelle. Etwaige Offerten erbitte poste restante P. E. 20 Lessen, W./Pr. (9911)

Der Unterraum des Speichers (genannt der bunte Hund) in der Münchengasse ist vom 1. October ab zu vermiethen.

Näheres Ketterhagergasse No. 2.

Zum Geburtstage

des Hauptmann Herrn **E....**

In Andrer Glück sein eignes finden,
Ist edler Seelen Seligkeit;
Doch selbst des Andern Wohlfahrt gründen,
Zum frohen Dank ihr Herz entzünden,
Ist göttliche Zufriedenheit. (9973)

Berlin, 2. Sept. 1868. **Aug. S.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.